

Immanuel Hegel an Karl Hegel, Franzensbad, 8. Juli 1856

Privatbesitz

Franzensbad den 8[ten] Juli 1856

Lieber Karl!

Mit unendlicher Freude haben wir heute die lang ersehnte Nachricht¹ erhalten – und ein Knäblein! – Gott sei gelobt u[nd] gedankt für solche Freude u[nd] solches Glück! U[nd] Er wolle auch ferner Seine Gnade über Dein Haus, und insbesondere über dieses Kind walten lassen, und Seine Barmherzigkeit daran erweisen! – Wir waren in rechter Spannung, da wir so lange nichts von Euch gehört hatten, und waren versucht, uns schon mancherlei Gedanken zu machen, welche sich nun so zur vollsten Freude aufgelöst haben. Du wirst uns nun gewiß recht bald weitere Nachrichten geben, damit wir nicht wieder in Sorgen gerathen. Gott möge über Mutter u[nd] Kind walten, u[nd] beide namentlich über die ersten Sorgentage leicht hinwegführen. Welche reiche Belohnung für die liebe Tante, die Euch nun mit ihrer mütterlichen Pflege zur Seite steht, u[nd] welche Freude wird es auch in Nürnberg sein, u[nd] wie sehr der liebe Großvater dieses Glück mit empfinden. Drücke auch in meinem Namen der | glücklichen Mutter u[nd] Großmutter² die theure Hand u[nd] bringe ihnen meine innigsten Glückwünsche.

Wie ich Dir es in meinem letzten Brief aus Berlin vom 29[sten] v[origen] M[onats]³, als meinen Wunsch aussprach, habe ich meine Reise am 2[ten] d[ieses] M[onats] wohlgemuth angetreten, nachdem ich meine Kinder am Montag vorher⁴ nach Potsdam gebracht hatte. Willi hatte sich am andern Tage von seinem Fieberanfall schon ganz wieder erholt, so daß ich ihn unbedenklich der lieben Clara zur Pflege mit Mimi übergeben konnte. Sie werden nun hoffentlich dort munter herumspringen. Nach dem letzten Brief, den wir von dort empfangen, ging es ihnen recht gut. – Ich fuhr die Nacht durch u[nd] kam in guter Reisegesellschaft über Plauen am Dienstag Nachmittag hier an, wo ich Friederike recht frisch u[nd] wohlaussehend angetroffen habe. Der Aufenthalt hier gefällt ihr ganz gut, u[nd] der Brunnen, so wie das Bad ist ihr angenehm u[nd] zusagend. Allerdings ist sie hier von ihren Kolikanfällen nicht ganz frei geblieben; doch darf man von einer solchen Kur nicht sofort eine durch- | greifende Wirkung erwarten. Der Brunnenarzt giebt dagegen gute Hoffnung. Heute hat sie nun auch die Moorbäder angefangen; leider kam sie davon mit großem Abscheu u[nd] Ekel zurück; doch hoffe ich, daß sich die Aggression dagegen u[nd] vielleicht in neue leidenschaftliche Zuneigung umwandeln werde. Allerdings muß man sich in warmen kohlrabenschwarzen breiigen Dreck hineinlegen, der keineswegs appetitlich ist. – Da ich einmal hier bin u[nd] meine Frau Assistenz leiste, mache ich auch auf Böhms Empfehlung die Kur mit, da ich doch auch über nervöse Abspannung u[nd] Reizbarkeit in den letzten Jahren zu klagen habe, welche sich periodisch bei mir fühlbar machen u[nd] mich meine frühere Frische u[nd] Elastizität vermissen lassen. Ich trinke daher Salz- u[nd] Franzensbrunnen u[nd] nehme täglich dabei ein Luisenbad, welches sehr erquicklich u[nd] angenehm ist. Ich bin überzeugt, daß Dir eine solche Kur sehr wohlthätig u[nd] nützlich sein würde, denn sie soll grad bei nervöser Anspannung sehr wirksam sein, u[nd]

1 Am 7. Juli 1856 wurde in Rostock Karl und Susanna Maria Hegels (1826-1878) erster Sohn, Georg Sigmund Emanuel Hegel (1856-1933), geboren, insgesamt das vierte Kind. Siehe auch Neuhaus, Karl Hegels Gedenkbuch, S. 175.

2 Mit „Großvater“ und „Großmutter“ sind wohl die Eltern Susanna Maria Hegels gemeint, Immanuel Hegels Onkel Johann Sigmund Karl Tucher (1794-1871) und Tante Maria Magdalena Tucher (1802-1876), wohl nicht ihre Großeltern mütterlicherseits, Georg Christoph Karl Grundherr (1777-1867) und Anna Grundherr (1774-1857).

3 [Brief -> hglbrf_18560629_01](#).

4 30. Juni 1856.

Jeder, der sie dagegen gebraucht, ist voll von Rühmens u[nd] Dank für ihre Wirkung. Später wirst Du es auch von Erlangen aus ziemlich nahe haben.

Klarine ist am Sonnabend⁵ morgen von hier ab- | gereist, u[nd] ich bummele nun mit meinem Frauchen hier gemüthlich faullenzend im Bad herum. Eine große Annehmlichkeit ist die freundliche Wohnung, die wir hier bekommen, zwei sehr freundliche helle u[nd] gut meublirte Zimmer bei einer sehr netten aufmerksamen u[nd] honnetten Wirthin. Die Verpflegung ist auch nach Maaßgabe d[er] Brunnendiät ganz gut, namentlich wird nach der Brunnenpromenade mit großem Appetit ein vortrefflicher Kaffee genoss[en], u[nd] zwar, wenn es warmes Wetter ist, im grünen Park, der vor unserem Hause liegt. Die Gegend ist freundlich; ein fruchtbares weites Thal von schönen, freilich etwas fern gelegenen Höhenzügen eingeschlossen. Es fehlt auch nicht an angenehmen Spaziergängen, u[nd] nimmt man einen Wagen zu Hülfe, so kann man sehr schöne Parthien machen. Am ersten Tage nach meiner Ankunft wanderten wir nach Eger, einer mit Wällen umzogenen alten Stadt auf dem hohen Ufer der Eger romantisch gelegen. Im Innern düster u[nd] katholisch. Das Thal der Eger ist sehr schön; wir stiegen durch schöne Waldungen auf die Berge hinauf, wo man von d[er] Annakapelle eine schöne Weitsicht hat, über das ganze Thal mit seinen zahlreichen Ortschaften. Vorgestern fuhren wir nach der Abtei Waldsassen, welche schon in Bayern liegt; eine geschmackvolle Kirche mit weiten ehemaligen Klostergebäuden mitten im Waldgebirge.

Einige Bekanntschaften haben wir gemacht; doch hat sich außer d[er] Frau von Kries aus Potsdam, eine geborene Jachmann, welche Friederike schon früher gekannt hat, ein näherer Umgang darum nicht gebildet. Vor etlichen Tagen ist auch Frau von Rappard aus Pinne mit einer Nichte Albertine von Massenbach hier angekommen; letztere theilte uns Näheres von der schweren Krankheit der armen Tante Thekla mit, welche davon in Neuendettelsau heimgesucht worden. Was habt Ihr für nähere Nachrichten von ihr; ist sie wieder in Neuburg?⁶

Nun lebe wohl, lieber Karl. Gott sei auch brav mit Euch u[nd] lasse Alles wohl gelingen. Die herzlichsten Grüße der lieben Susette, Tante u[nd] Cousine. In treuer Liebe Dein Bruder Imm[anuel]

5 5. Juli 1856.

6 In Neuburg an der Donau lebte Thekla Tucher, geb. Gemmingen-Steinegg (1813-1901), mit ihrer Familie; dort war ihr Ehemann Christoph Karl Gottfried Sigmund Tucher (1798-1877), „Onkel Gottfried“, seit 1849 Richter am Appellationsgericht, bevor er 1856 ans Oberappellationsgericht nach München berufen wurde.

Personen und Institutionen

Hegel, Immanuel [= Hegel, Immanuel (Manuel, Emanuel)] [hegelimmanuel_8523](#)
Hegel, Karl [= Hegel, Karl] [pers_0001](#)
Böhms [= Böhm, Ludwig] [boehmludwig_3123](#)
Clara [= Flottwell, Clara (Klara), verh. Hegel] [flottwellclara_6853](#)
Friederike [= Hegel, Friederike, geb. Flottwell] [hegelfriederike_7013](#)
Großvater [= Tucher, Johann Sigmund Karl] [tucherjohann_3588](#)
Kind [= Hegel, Georg Sigmund Emanuel] [hegelgeorg_9011](#)
Kries [= Kries, N. N.] [kriesn_9910](#)
Massenbach [= Massenbach, Albertine Luise Thekla Mathilde] [massenbachalbertine_7605](#)
Mimi [= Hegel, Marie (Maria), verh. Bitter] [hegel_37110](#)
Mutter [= Hegel, Susanna Maria Karoline Henriette, geb. Tucher] [hegelsusanna_2631](#)
Rappard [= Rappard, N. N.] [rappardn_9162](#)
Tante [= Tucher, Maria Magdalena, geb. Grundherr] [tuchermaria_1571](#)
Thekla [= Tucher, Thekla Therese Eleonore, geb. Gemmingen-Steinegg] [tucherthekla_9060](#)
Willi [= Hegel, Wilhelm (Willi)] [hegelwilhelm_7049](#)

Orte

Franzensbad [= Franzensbad] [franzensbad_4336](#)
Annakapelle [= Annakapelle] [annakapelle_2224](#)
Bayern [= Bayern (Baiern)] [bayernbaiern_4775](#)
Berlin [= Berlin] [berlin_9222](#)
Eger [= Eger (Stadt)] [egerstadt_2024](#)
Eger [= Eger (Fluß)] [egerfluss_8751](#)
Erlangen [= Erlangen] [erlangen_9307](#)
Neuburg [= Neuburg] [neuburg_8042](#)
Neuendettelsau [= Neuendettelsau, Dettelsau] [neuendettelsaudettelsau_3559](#)
Nürnberg [= Nürnberg] [nuernberg_4276](#)
Pinne [= Pinne] [pinne_1442](#)
Plauen [= Plauen] [plauen_5655](#)
Potsdam [= Potsdam] [potsdam_1086](#)
Waldgebirge [= Oberpfälzer Wald] [oberpfaelzerwald_9676](#)
Waldsassen [= Waldsassen] [waldsassen_3330](#)

Sachen

Quellen und Literatur

Neuhaus, Karl Hegels Gedenkbuch, S. 175

[= *Neuhaus*, Helmut (Hg.): Karl Hegels Gedenkbuch. Lebenschronik eines Gelehrten des 19. Jahrhunderts, Köln, Weimar, Wien 2013.] [neuhaus2013_21586](#)

Privatbesitz

[= *Privatbesitz*.] [brfsrc_0023](#)